

# New Chance

## 7 Jahre hab ich dich vermisst (Aeris+Cloud)

Von Apeiron

### Kapitel 2: Memories

Memories

New Chance

„Wie kann das sein? Das ist sicher nur eine Falle von irgendwem. Und wegen so etwas hast du Yuffie per PHS hergerufen!“

„Ich schwöre, ich bin mir sicher, sie ist es“

„Und was, wenn nicht?“

„Und was wenn DOCH?!“

Ein Knurren. Wütend klangen die beiden Stimmen, die Aeris wahrnehmen konnte. Träge öffnete sie die Augen und wendete den Kopf nach links, um den Ort der Diskussion wahrnehmen zu können. Es war ihr klar, dass sie Personen, die so miteinander stritten weiter unten im Gebäude sein mussten und auch nicht weit von ihr entfernt. Sie kannte diesen Ort, es war eines der wenigen noch stehenden Häusern in der Stadt des Alten Volkes, in dem sie sich befand. Dieses war, wie die meisten, innen aufgebaut wie ein Schneckenhaus und das Bett, in dem Aeris lag, befand sich am oberen Ende des spiralartigen Gebäudes.

Schweigend und möglichst leise setzte sie sich auf und lauschte weiter den zynischen Worten, die durch den Raum hallten.

„Wer würde denn SO eine Falle aufstellen?“

„Ich werd's dich beweisen. Sie ist sicher ein Monster oder eine Maschine. Wir schlitzten sie auf und dann siehst du es!“

Aeris verstand nicht ganz, um wen es sich handelte, aber sie war sich wohl sicher, dass sie die Stimmen der Personen zumindest kannte, die sich in den Haaren hatten.

„C... Cloud?“, wimmerte sie hoffnungsvoll. „Vincent?“

Stille... Direkt darauf sah sie Cloud auf sich zukommen. Ihr Herz schlug höher, doch das wiederum wurde gedämpft, da sie seinen besorgten Gesichtsausdruck nicht zuteilen konnte.

War ihr etwas passiert?

„Aeris, du bist wach...“, sagte Cloud.

Sie nickte stumm. Sie war in einem Bett, sie hatte geschlafen. Warum? Wie lange?

„Wie geht es dir?“, fragte der Blonde.

„Gut, danke“, antwortete sie leise. Anscheinend war sie noch immer ein wenig müde und hinzukommend irritiert. Aber man sah ihr an, dass ihr die Wärme und die Ruhe gut getan hatte. „Was... ist denn los, worüber streitet ihr?“, fragte sie zunächst und schaute an Cloud vorbei zu Vincent, der dazugekommen war und skeptisch von einigen Metern Entfernung zu ihr blickte. Zwar irrten Fragen in ihrem Kopf herum, die sie noch viel mehr bedrückten und auf die sie viel lieber eine Antwort bekommen hätte, doch war ihr Cloud wichtig und sie wollte wissen, was aktuell los war.

Cloud aber wandte den Blick ab und schwiegte zunächst auf Aeris' Frage, bevor er dann doch leise murmelte: „Vincent glaubt, du wärest nicht die Aeris, die wir kennen. Er ist sich sicher, du bist eine Falle... Aber du... musst verstehen... du warst tot...“ Seine Augen drückten aus, dass es ihn verletzte und der Ton seiner Stimme unterstützte dies nur.

Traurig schaute Aeris ihn wieder an: „Tot?... Ah ich...“, begann sie und senkte den Blick ebenso. Es dauerte einen Moment, ehe Bilder vor ihren inneren Augen auftauchten und sie wusste, was geschehen war. „... Ich erinnere mich... Sephiroth, nicht wahr? Ich habe ihn nicht sehen können, aber sein Schwert... es...“ Dann stockte sie. Es war zu schwer, alles zu Ende zu erzählen. Der Schmerz flammte in ihr auf, als würde die lange Klinge von damals sie erneut durchbohren.

Cloud verstand. Er wusste nicht, wie sehr Aeris in diesem Moment litt, jedoch konnte er ahnen, dass es viel sein musste. Er wollte nicht, dass sie alles noch mal durchdenken musste. Wortlos zeigte er ihr das mit einem Nicken und indem er seine Hand auf ihre Schulter legte. „Es ist okay.“

Niedergeschmettert lächelte Aeris ihn an, dann ebenso Vincent, an den sie sich nun wandte, als sie einen neuen Satz begann: „Du... glaubst also nicht, dass ich es wirklich bin. Ich kann das verstehen... Aber wie soll ich dir das Gegenteil beweisen?“

Vincent zuckte schweigend mit den Schultern. Aeris hatte keine Ahnung. Und er wusste auch keinen Weg. Er musste wohl oder übel abwarten, was die Zeit zeigen würde. Statt diesem Thema weiter nachzugehen fragte er einfach monoton: „Hast du Hunger?“ Es klang kühl, beinahe, als würde er mit einem Geschäftspartner verhandeln. Erst jetzt bemerkte Aeris, wie sehr ihr Bauch schon schmerzte. Tatsächlich war sie sehr hungrig. Sie nickte und lachte leise. „Ja, allerdings.“

„Ich hol dir etwas, Yuffie hat vorhin erst gekocht. Hoffe, Suppe ist dir recht“, murrte Vincent und verschwand, ohne eine weitere Antwort abzuwarten, wieder in den unteren Bereichen des Hauses. Man merkte, dass es ihm nicht wirklich recht war, dass Aeris sich in diesem Haus aufhielt.

„Danke!“, rief Aeris dennoch hinterher, um ihm zu zeigen, dass sie Respekt vor ihm hatte, wonach sie wieder Cloud anschaute.

Stille herrschte abermals. In Clouds Innerem wehte ein Sturm, ein Orkan, er war erfüllt von Sorge, Liebe, Schmerz und Verwirrung. Sie war es, er wusste es, auch wenn er es weder sich selbst, noch irgendeinem anderen sonst erklären oder beweisen konnte.

Die Blicke der beiden lösten sich minutenlang nicht. Erst, als Aeris bemerkte, dass es sie anfangs peinlich zu berühren, fragte sie vorsichtig: „Was ist mit Sephiroth und Meteor? Wie viel habe ich verpasst?“ Es war mehr eine Notlösung, als eine Frage, die sie wirklich interessierte. Doch sie war auch der Meinung, dass es nicht schaden konnte, auf den aktuellen Stand gebracht zu werden.

Cloud schloss die Augen. Es fiel ihm schwer, ihr die Wahrheit sagen zu müssen, er zögerte. Doch kam er nicht daran vorbei. Würde er sie jetzt nicht aufklären, dann zu

einem späteren Zeitpunkt. Je eher, desto besser, befand er, und erzählte dann kaum hörbar: „Sephiroth... Er ist tot... Meteor... du hast ihn aufgehalten mit deinem Gebet. Es hat funktioniert... Aber Midgar... Ein Weapon hat es zerstört, Midgar ist nur noch ein Haufen Schrott und Müll.“

Aeris weitete die Augen vor Schreck und fiel ihm ins Wort: „Aber... die ganzen Menschen dort...“

Ruhig sprach Cloud weiter: „Ja, es...gab wohl unzählige Tote. Ein Glück, dass Elmyra und Marlene zu dem Zeitpunkt in Kalm waren.“

Ein erleichtertes Seufzen entglitt Aeris' Lippen. „Dann ich Mama ja wieder sehen“, lachte sie leise. Ihre Ziehmutter war einer der wichtigsten Menschen in ihrem Leben geworden, seit ihre leibliche Mutter Iphalna in Midgar gestorben war.

Aber Cloud schüttelte traurig den Kopf. Es zerriss ihn beinahe, dass er Aeris mehr und mehr schlechte, verletzende Nachrichten überbringen musste. „Sie ist letztes Jahr an Krebs gestorben...“, nuschelte er.

Sie verstand nicht. „Letztes Jahr? Aber Cloud, wie lange... war ich denn...“

Er verstand ihre Frage und hatte keine andere Wahl. „Es ist sieben Jahre her, dass Sephiroth dich umgebracht hat...“

Sie schwieg, ihre Hand wanderte vor ihren Mund und Tränen füllten sich in ihren entsetzten Augen. Sie schüttelte ihren Kopf, als wolle sie sich weigern, das zu glauben. Auch Cloud blieb stumm. Er war ratlos, wusste nicht, wie er Aeris jetzt trösten konnte. Und keiner von beiden bemerkte, dass Vincent sie aus sicherer Entfernung in diesem Moment heimlich beobachtete.

„Ich...“, begann Aeris mit zitternder Stimme. „Ich bringe dann ja jetzt alles durcheinander...“

Sie stieg aus dem Bett und wich Clouds fragenden Blicken aus.

„Was hast du vor?“, fragte dieser. „Du solltest noch etwas liegen bleiben. Vincent bringt dir die Suppe gleich ans Bett.“

Aber sie schüttelte den Kopf. „Nein, es ist besser, ich gehe, Cloud... Vincent ist misstrauisch, das gibt zu viel Spannung in der Luft.“ Eine Pause trat ein, in der Aeris sich still dachte: ‚Und du bist sicher mit Tifa fest zusammen, ich würde zu viel kaputt machen... und sicher selber daran zu Grunde gehen.‘ Sieben Jahre waren eine lange Zeit, es war allen bewusst. Aeris spürte, dass ihr Mut schwand, sich wieder in ihr altes Leben zu integrieren, vor allem in ihren Freundeskreis. Sie musste einen Neuanfang finden und je früher sie damit beginnen würde, desto besser, schoss es ihr durch den Kopf. Ihre Knie waren weich, ihre Beine gaben ihr kaum Halt und ihre Lippe zitterte, wenn Aeris sie nicht gerade mit voller Konzentration unter Kontrolle brachte. Es war wirklich kein gutes Erwachen gewesen...

Schweigend ging sie an Cloud vorbei. Doch Dieser sprang auf und hielt sie am Handgelenk fest. Er wollte und konnte sie nicht einfach so gehen lassen. „Leg dich wieder hin. Du redest Unsinn, Vincent wird verstehen müssen. Und das wird er auch. Aeris, es ist doch nur eine Frage der Zeit.“

Aber Aeris senkte den Blick und schüttelte abermals den Kopf. „Nein, ich kann ihm ja nicht beweisen, dass ich es wirklich bin. Ich kann ihm nicht einmal erklären, wie und warum ich wieder lebe. Ich weiß es ja selber nicht einmal.“ Sie log nicht, sie konnte sich nicht erklären, warum sie nach sieben Jahren wieder unversehrt vor ihm stehen konnte.

Cloud ignorierte ihre Worte, zog sie am Handgelenk zu sich heran und schloss seine Arme um sie. Vorsichtig flüsterte er: „Bitte bleib hier...“ Selten war es geworden, dass er seine Gefühle so deutlich zeigte, aber in diesem Augenblick war er dazu

gezwungen, wollte sie nicht weiter verstecken. Er musste alles geben, damit sie blieb. Aeris spürte ihr Herz stärker schlagen, als sie seine Nähe und Wärme so spüren konnte und für einen kurzen Moment schmiegte sie sich an ihn. Mit dem Gedanken plötzlich bei Tifa schob sie ihn jedoch wieder von sich und fragte kalt: „Warum?“

Schmerz! Getroffen schwieg Cloud. Er war noch nie in der Lage gewesen, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und um seine Liebe zu kämpfen. Dass er sie in die Arme geschlossen hatte war bereits ein beträchtlicher Fortschritt und mehr als das konnte er jetzt wirklich nicht mehr tun.

Nun drehte Aeris sich um und ging den Gang entlang. Überrascht schaute sie Vincent an, vor dem sie urplötzlich stand. Beinahe wäre sie in ihn hinein gelaufen. Auch er blieb stumm, erkannte die neuen Tränen in ihren Augen, sagte aber kein Wort, um sie aufzuhalten. Womöglich war es ihm recht, dass sie gehen wollte. Er befand es als besser.

So wandte Aeris den Blick wieder gen Ausgang, ging an Vincent vorbei und verließ das Haus.

„Verdammt, warum hast du sie nicht aufgehalten?!“, brüllte Cloud Vincent an, als er diesen bemerkte. „So wie du da stehst, hast du alles mitbekommen.“ Es war die Höhe für ihn, dass Vincent ihm nicht im geringsten half. Wut stieg in ihm auf und er konnte nur hoffen, dass er sie unter Kontrolle bekommen würde.

Vinc starrte den Blondschoopf düster an und murmelte: „Ich hab sie aus gutem Grund gehen lassen. Wenn sie nicht von alleine wieder zurückkommt, dann heißt das, dass wir nicht ihr Ziel sind. Und damit wäre sie die wahre Aeris...“

Cloud schnaubte: „Du spinnst doch... Ich geh' sie wieder zurückholen.“

Wütend wollte er an Vincent vorbeistampfen, doch dieser stieß sich von der Wand ab, an der er bis eben mit der Schulter gelehnt hatte und versperrte Cloud den Weg.

„Geh mir aus der Sicht, Idiot!“

„Cloud, Aeris ist TOT!“, knurrte Vincent leise, aber betont und hart.

„NEIN! Du hast sie gerade hier rumlaufen sehen, verdammt...“, war die prompte Antwort.

Vincent zuckte mit den Schultern. „Angenommen sie war es... Willst du ihr wirklich hinterher und Tifa indirekt verraten?“

Das war zu viel. Cloud versetzte Vincent einen Stoß und brüllte ihn abermals zornig an: „Sie IST es wert und ich WÜRDE Tifa nicht indirekt verraten - aus zwei Gründen: Ich würde mit Aeris ja nichts anfangen, ich will sie grade nur zurückholen und ich habe nichts mit Tifa, auch wenn du und die anderen sich das zu gerne einbilden! Und jetzt lass mich durch!“

Deutlich desinteressiert an Clouds Argumenten packte Vincent seinen Gegenüber am Kragen, hob ihn hoch und schliff ihn wieder zurück in das hintere Ende des Ganges, wonach er ihn wieder auf den Boden absetzte und ihm einen Stoß verpasste.

Cloud taumelte und fiel rückwärts auf das Bett. Doch er sprang direkt wieder auf, zog sein Schwert und fauchte seinen Kampfgefährten bedrohlich an: „Mach das NIE wieder, oder du wirst es bereuen!“

Aber Vincent war es egal, was Cloud ihm androhte. Er hob die Schultern und drehte ihm den Rücken zu, um dann wieder den Gang entlang zu gehen. Es störte ihn auch nicht, dass Cloud nun an ihm vorbei rannte und ebenso wie Aeris das Haus verließ. Er war sich sicher, dass er sie nicht mehr finden würde. Dazu hatte er durch Vincent zu viel Zeit verloren.

Tatsächlich kam Cloud nicht weit, ehe er ahnungslos vor der Tür des Hauses Halt machte und nicht wusste, in welche Richtung er gehen sollte. Kurz überlegte er. Aeris hätte keinen Grund, durch die Höhlen gehen zu wollen. Sicher wollte sie nach Bone City, der Ausgrabungsstätte.

Cloud entschloss sich, in eben diese Richtung zu steuern und rannte los. Von weitem erkannte er Yuffie, die ihm entgegen geschlendert kam. Er winkte ihr hoffnungsvoll zu.

„Heh! Yuffie...“, keuchte er atemlos, als er bei ihr ankam. „Wo warst du die ganze Zeit?“

Aber Yuffie schien über irgendetwas völlig verblüfft und war scheinbar sprachlos.

„Was... Was ist passiert? Was hast du?“

Erst jetzt blickte sie Cloud an und flüsterte: „Ich könnte schwören... ich hätte Aeris gesehen...“

Cloud packte sie an den Schultern und fragte nachdrücklich: „Wo?! Sag!“ Sie hatte Aeris gesehen, er war auf der richtigen Spur, freute er sich.

Langsam hob Yuffie ihren Arm und zeigte auf den Weg, den Cloud vorhatte zu beschreiten. „Aber... aber sie...“, begann sie stockend einen neuen Satz, riss ihre Augen dabei auf, als hätte sie ein traumatisches Erlebnis gehabt.

Da sie nicht weiter redete hakte Cloud, nun wieder etwas besorgter, nach: „Was denn...?“

Und zu seinem Schock sprach Yuffie weiter: „Sephiroth... er hat sie mitgenommen!“

„Das... kann nicht sein... Sephiroth ist TOT...“ Cloud schüttelte den Kopf und rannte an ihr vorbei. Er wollte nicht glauben, was Yuffie da erzählte. Sicher war Aeris einfach nur zwischen den Bäumen des schlafenden Waldes verschwunden, durch den man musste, um nach Bone City zu gelangen. Er hatte seinen Erzfeind vor sieben Jahren besiegt, es durfte einfach nicht stimmen, was Yuffie da gesagt hatte. Clouds Mund wurde trocken, seine Finger begannen zu kribbeln und seine Augen fingen an zu brennen, als würde er in seinem Inneren vor Sorge gar verglühen und der Schmerz aus ihm herausquellen wollen. Aeris durfte nichts passiert sein. Nein, es durfte nicht sein!

Yuffie blieb allein zurück, sie folgte Cloud nicht, sie machte sich nur auf den Weg zu dem Haus, in dem Vincent, Cloud und Nanaki am Abend untergekommen waren und in das sie heute morgen dazugekommen war.

Nanaki... wo war ER eigentlich? Seit Aeris wieder aufgetaucht war, war er spurlos verschwunden. Yuffie hatte ihn noch nicht gesehen, seit sie in die Stadt des Alten Volkes gekommen war. Sie wusste nur von Vincent, dass er ziemlich nachdenklich ausgesehen hatte, als er da Haus verlassen hatte.

Grübelnd und noch immer sichtlich irritiert durch die Begegnung mit Aeris und Sephiroth, die jeder beide für tot gehalten hatte. Blickte Yuffie in den Himmel, rief sich in Erinnerung, was IHR am späten Abend zuvor widerfahren war:

Ihr PHS hatte auf sich aufmerksam gemacht und Yuffie musste sich aus dem Bett quälen, in das sie nach ein wenig Training erschöpft gesunken war. Clouds Stimme, als Yuffie das Gespräch annahm, hatte aufgeregt geklungen: „Ich kann niemanden sonst erreichen, du musst sofort herkommen.“ Yuffie hatte nicht verstanden, was los war, aber ehe sie hatte nachfragen können, hatte Cloud auch bereits wieder aufgelegt.

Es war Yuffies persönliches Glück, dass sie wusste, dass Cloud und seine beiden Freunde zur Vergessenen Stadt gehen wollten, also hatte Yuffie die Ahnung, dass sie sie dort antreffen würde. Und damit lag sie glücklicherweise richtig.

Heute morgen war sie hier angekommen, Vincent wollte sie nicht weiter in das Haus lassen, als bis zur Küche und nachdem Cloud und er sich in die Haare bekommen

hatten, wegen eines Themas, das sie anscheinend vor Yuffie hatten geheim halten wollen, schickte Vincent sie wieder hinaus. Yuffie hatte es gerade so geschafft, eine Suppe zu kochen, aber zu essen hatte sie nicht mehr geschafft. Sie hatte sich stattdessen entschieden, einen Spaziergang von einigen Minuten zu machen, ehe sie zu Vincent und Cloud zurückgehen wollte. Und dann hatte sie, als sie bereits auf dem Rückweg gewesen war, Aeris gesehen. Kurz dachte sie, dass sie vielleicht eine Halluzination gehabt hatte, aber dem war nicht so, das ganze war zu real. Doch das Erscheinen von Sephiroth aus dem heiteren Himmel hatte Yuffie dann völlig aus dem Konzept gebracht, dass sie auch nicht dazu in der Lage war zu handeln und Aeris zu helfen.

Jetzt war erst Nanaki verschwunden und dann rannte Cloud davon. Yuffie musste Erklärungen finden. Vincent saß stumm auf einem Hocker in der Ecke, die Arme vor seiner Brust verschränkt und der Blick nachdenklich ins Nichts gerichtet, als Yuffie wieder ins Haus kam. Vielleicht würde er endlich Licht ins Dunkel bringen...